

Bis der Tod uns trennt

und darüber hinaus

Von Sikay

Kapitel 6: Suche

Kapitel 6: Suche

„Yugi! Wo bist du?!“, rief der Pharao, als er auf seinem Pferd durch die Wüste galoppierte. Doch es kam keine Antwort. Eine unheimliche Stille hatte sich über das Land gelegt.

Währenddessen war der gesamte Palast in Aufruhr, nachdem die Priester Atemus Verschwinden bemerkt hatten.

„Wo kann er nur sein?!“, fragte Seth, doch niemand sagte ein Wort.

„Wir müssen ihn suchen.“, sprach Isis, „hier im Palast ist er nicht mehr.“

„Na dann los! Karim, ihr bleibt hier. Alle anderen machen sich bereit! Wir müssen den Pharao finden!“

Allmählich legte sich die Dunkelheit über das Land. Atemus Kräfte ließen nach, doch beschloss er nicht aufzugeben, bevor er Yugi nicht gefunden hatte. Er ritt durch ein kleines Dorf. Es schien verlassen zu sein und nirgendwo war auch nur eine Menschenseele zu entdecken. Ein Schauer lief ihm über den Rücken.

Er kam ins Zweifeln. Er wusste nicht mehr wo er noch nach seinem Freund suchen sollte. Es wurde immer dunkler und schon bald würde er die Hand vor den Augen nicht mehr erkennen.

Der Pharao verlangsamte sein Tempo, bis er schließlich sein Pferd anhielt und abstieg. Das Dorf hatte er inzwischen hinter sich gelassen und stand nun in Mitten einer großen Wüste. Es war kaum etwas zu erkennen außer Sand.

Er wusste, dass er hier nicht bleiben konnte. Er war erschöpft und schaute sich nach einem Platz für die Nacht um. Der Weg zum Palast war zu weit. Nach genauem Hinsehen erkannte er einen Hügel weit in der Ferne. Er stieg erneut auf sein Pferd und machte sich auf den Weg.

„Auf geht's!“, rief er und ritt weiter.

Der Hügel in der Ferne wurde immer größer und mit der Zeit konnte er den Eingang zu einer kleinen Höhle entdecken.

Er stieg von seinem Pferd ab und ließ sich auf den sandigen Boden fallen. Erschöpft

lehnte er sich an eine Felswand und atmete tief durch.

„Yugi.“, flüsterte er und bemerkte dabei wie ihm langsam eine kleine Träne über die Wangen kullerte.

„Wo bist du?“ „YUGIII!!!“, schrie er und schlug, aus Wut auf Bakura, so fest mit der Faust gegen die Wand, dass diese leicht zu bluten begann.

Davon unberührt ließ er langsam seinen Arm sinken.

„Ich kann ihn nicht im Stich lassen. Ich will ihn nicht verlieren. Nicht noch einmal...

Bei dem Gedanken an den letzten Abschied der beiden zuckte er zusammen und es fühlte sich an als würde sich sein Herz verkrampfen.

Der Schmerz, als sie sich getrennt hatten, er kannte ihn noch immer.

Erst durch die Begegnung mit dem unheimlichen Schattenwesen hatte er erkannt, wie schwach er doch ohne Yugi war. Es fühlte sich an, als würde ein Teil seiner selbst fehlen.

Noch nie hatte er sich so allein gefühlt. Eine lange Zeit hatte er mit Yugi zusammen in einem Körper verbracht und viele Abenteuer hatten sie erlebt. Er konnte sich immer auf Yugi verlassen und dessen Fröhlichkeit brachte Licht in sein Herz.

Doch jetzt da Yugi verschwunden war, oder eher verschleppt wurde, kehrte dieses Gefühl der Lehre zurück.

Atemu sank auf die Knie, die Hand an sein Herz gepresst.

„Ich werde ihn finden, komme was wolle.“, sagte er entschlossen zu sich selbst.

„Wenn Bakura ihm etwas angetan hat, ich schwöre bei Ra, dann werde ich...“

„Was wirst du dann tun Pharao?“, tönte eine dunkle, böse klingende Stimme und kurz darauf erkannte er die Umrisse einer Person mit langen Haaren in der Dunkelheit.